

BUCHBESPRECHUNGEN

ADLER Wolfgang, KARL Oswald, FISCHER Raimund (1994), Exkursionsflora von Österreich. Stuttgart und Wien, Verlag Eugen Ulmer. 1.180 Seiten, 510 Abbildungen. Mit systematisch-taxonomischer Einführung, einem Abriß der Morphologie und Phytographie, der Ökomorphologie und Arealkunde sowie mit einer knappen Vegetationskunde Österreichs nach Pflanzengesellschaften und mit Charakterarten. Ausführliche Erläuterung des Bestimmungsschlüssels, differenziertes Literaturverzeichnis, detailliertes Sachregister. ISBN: 3-8001-3461-6.

Die vom Wiener Botanik Professor Manfred A. FISCHER konzipierte, redigierte und herausgegebene Exkursionsflora ist (nach dem Untertitel) das Bestimmungsbuch für alle in Österreich wildwachsenden sowie für die wichtigsten kultivierten Gefäßpflanzen (Farnpflanzen und Samenpflanzen) mit Angaben über ihre Ökologie und Verbreitung. Dieses erste Bestimmungsbuch für die Flora Österreichs seit dem Ende der Monarchie ist nicht nur eine beachtenswerte Leistung an sich, sondern für den Geographen auch durch all das, was über die Pflanzenbestimmung hinaus enthalten ist, von besonderer Bedeutung.

Die vegetationskundliche Einführung zählt zum Basiswissen eines allseitig gebildeten Geographen, die (öko-)morphologischen und systematischen Erläuterungen bieten vertiefendes Wissen, der klare Schlüssel führt zu den Arten. Hervorzuheben sind die diesen zugestellten ökologischen und Verbreitungshinweise. Aus diesem Grund empfiehlt sich das Buch auch für die Geographiepraxis. Mehrfach in jede Bibliothek!

Martin SEGER (Klagenfurt)

ARNBERGER Erik, ARNBERGER Hertha (1993), Die tropischen Inseln des Indischen und Pazifischen Ozeans. 2. Auflage. Wien, im Eigenverlag. 580 Seiten, 132 Abbildungen und Karten, 40 Tabellen, 174 Farbphotos, umfangreiches Register (Orts-, Sach- und Literaturangaben). ISBN: 3-9500305-0-6.

Endlich wieder lieferbar, und zwar über die Buchhandlung Krammer (A-1150 Wien, C. Sittegasse 20), ist das Standardwerk der beiden ARNBERGER über jenen Teil der Erde, der für viele mit Wünschen und Träumen verbunden ist: das große Buch über die tropische Inselwelt. Es gibt weltweit keinen vergleichbaren Titel, und in der Zeit der Fernreisen ist es ein hervorragender Geschenkband. Nicht nur wegen der umfangreichen Informationen ökonomischer, politischer und geographischer Art, sondern auch wegen der reichen und hochwertigen Ausstattung (zu moderatem Preis: 495,-- ATS). Gleichermaßen für Studierende und Reisende geeignet, wurde der Band von Hertha ARNBERGER nicht nur mitgestaltet, sondern fertiggestellt. Denn Erik ARNBERGER ist noch vor dem Erscheinen einer tropischen Krankheit, Folge einer der vielen Forschungsreisen zu diesem Buch, erlegen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

BOYLE Timothy J.B., BOYLE Christopher E.B. (Hrsg.) (1994), Biodiversity, Temperate Ecosystems and Global Change. NATO ASI (Advanced Science Institutes) Series, Series I: Global Environmental Change, Vol. 20. 456 Seiten, 24 Einzelbeiträge, zahlreiche Abbildungen, Register. Springer-Verlag. ISBN 3-540-57950-8.

Zunächst sei auf die NATO ASI-Publikationen aufmerksam gemacht, die in zahlreichen Reihen (Series A-I) den Forschungsstand unterschiedlicher Wissenschaften wiedergeben (z.B.: E Applied Sc., F Computer and Systems Sc., G Ecological Sc.). In der Serie I, Global Environmental Change, sind 1991-1994 20 Titel erschienen. Der vorliegende Band enthält die Vorträge eines Workshops (Canada 1993). Neben theoriebezogenen Beiträgen und dem Einblick in die angloamerikanische bioökologische Forschung sei auf zahlreiche Beiträge aus Europa verwiesen. Gerade wegen des hohen Preises ein Buch, das dort in die Bibliothek gehört, wo zeitgemäße Landschaftsforschung betrieben wird.

Martin SEGER (Klagenfurt)

CLOUT Hugh (Hrsg.) (1994), Europe's cities in the late twentieth century (= Netherlands Geographical Studies, 176). The Royal Dutch Geographical Society/Department of Human Geography, Faculty of Environmental Sciences, University of Amsterdam. 208 Seiten, zahlreiche Abbildungen. ISBN 90-6809-190-5

Ich mache mit diesen Zeilen auf das "Human Geography"-Network der ERASMUS-Programme aufmerksam, dem dieses Buch zugrundeliegt. Es enthält einen stadtgeographischen Abriß jener Städte, deren universitäre Humangeographie sich an dem EU-Austauschprogramm für Studierende und Wissenschaftler beteiligen. Das sind: Paris, London, Madrid, Dublin, Amsterdam, Turin, Manchester, Düsseldorf, Belfast, Grenoble, Bonn, Göttingen und Lund. Aus fachlicher Sicht ist der Beitrag von J. ROBERT besonders hervorzuheben.

Martin SEGER (Klagenfurt)

COY Martin, LUCKER Reinhold (1993), Der brasilianische Mittelwesten. Wirtschafts- und sozialgeographischer Wandel eines peripheren Agrarraumes (= Tübinger Geographische Studien, Heft 108, zugleich Tübinger Beiträge zur Geographischen Lateinamerikaforschung, Heft 9). Tübingen. 305 Seiten, 59 Karten, 14 Abbildungen, 14 Tabellen. ISBN 3-88121-012-1.

In Tübingen ist seit Jahren ein Schwerpunkt der geographischen Forschung zu Brasilien entstanden. Mehrere große Forschungsvorhaben zum größten Flächenstaat Südamerikas wurden und werden dort bearbeitet. Der vorliegende Band dokumentiert die Ergebnisse eines dieser Projekte, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert wurde. Dabei ging es um die Analyse der wirtschafts- und sozialgeographischen Strukturen und Prozesse in der Großregion Mittelwesten, die in den letzten Jahren einen ausgesprochen dynamischen Wandel erlebt hat, den die Autoren als Inkorporationsprozeß eines früheren Peripherieraumes in den nationalen und internationalen, kapitalistisch organisierten Wirtschaftsraum kennzeichnen. Die Modernisierung von Wirtschaft und Gesellschaft verlief im Mittelwesten jedoch in sehr unterschiedlichen raum-zeitlichen Mustern ab, die in vier Fallstudien belegt werden. Da die nachholende Modernisierung aus brasilianischer Sicht durchaus erfolgreich verlief, wird dem Mittelwesten heute vielfach Modellcharakter zuer-

kannt. Eine solche Übertragung der Entwicklungsstrategie auf andere Räume wäre, wie die Autoren eindrücklich belegen, jedoch fatal, da dort der Ausgleich zwischen Zentrum und Peripherie nicht im Sinne einer emanzipatorischen Entwicklung, sondern als Unterordnung der Peripherie unter die Interessen der zentralen Machteliten erfolgte.

Die Arbeit ist gut dokumentiert und illustriert. Obwohl die einzelnen Kapitel jeweils die Handschrift ihrer Verfasser tragen, ist dennoch ein rundes Werk entstanden, dessen roter Faden nie verloren geht. Leider machen die Autoren exzessiv von Fußnoten Gebrauch, was die Lesbarkeit des Textes etwas einschränkt. Insgesamt aber liegt hier ein Forschungsbericht vor, der wegweisend für weitere Agrarraum-Untersuchungen in Lateinamerika sein dürfte.

Axel BORSDORF (Innsbruck)

EHLERS Eckhard, KRAFFT Thomas (Hrsg.) (1993), Shâhjahânâbâd / Old Delhi. Tradition and Colonial Change (= Erdkundliches Wissen, 111). Stuttgart, Franz Steiner Verlag. 106 Seiten, zahlreiche Abbildungen, eine Farbkarte von Delhi um 1850. ISBN: 3-515-06218-1.

Im ersten der fünf Beiträge des Bandes wird von den Herausgebern die Frage: "Islamic Cities in India?" erörtert. In der Folge gehen indische Autoren auf die Stadtgründung unter dem Mogulherrscher Shâhjahân (17. Jahrhundert) ein und befassen sich mit der Fülle islamischer Institutionen im Bereich der ummauerten Stadt um 1850. Ein weiterer Abschnitt ist dem heutigen Strukturwandel im Altstadtbereich gewidmet, gefolgt von einem Abriß über historische Stadtpläne. Insgesamt ist das Buch ein wertvoller Beitrag zur historischen Geographie orientalischer Städte, der dank der Abfassung in englischer Sprache auch einem größeren Publikum zugänglich ist.

Doris WASTL-WALTER (Klagenfurt)

HÜTTERMANN Armin (1993), Karteninterpretation in Stichworten – I. Topographische Karten. 3. Auflage. Berlin, Verlag F. Hirt. 184 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Karten. ISBN: 3-443-03104-8.

Das Buch beschäftigt sich mit der Karteninterpretation als eine der geographischen Methoden zur Datenerhebung, ihrer Anwendung, aber auch ihren Grenzen und Gefahren. Nach einigen Hinweisen zum Kartenlesen, der Analyse von Einzelelementen der Karte und deren Interpretation sowie Hinweisen zur Vornahme einer Raumgliederung inklusive deren Problematik beschäftigt sich der Autor sehr eingehend mit der Analyse und Interpretation von Inhaltselementen der Karte und stellt dies auch sehr anschaulich dar. Konkret werden folgende Inhaltselemente thematisiert: Oberflächenformen, Gesteinsuntergrund und Böden, Gewässer, Vegetation, Klima, Bevölkerung, Siedlungen, Wirtschaft und Verkehr. Die zu interpretierenden Karten haben meist einen Maßstab 1 : 50.000 oder 1 : 25.000, und es werden überwiegend Beispiele aus deutschen Karten verwendet – jedoch auch aus österreichischen und schweizer Karten.

Die Hinweise in dem Abschnitt über die Darstellungsmethoden der Interpretationsergebnisse mit relativ detaillierten Vorschlägen einer schriftlichen geographischen Karteninterpretation dienen vermutlich primär der studentischen Ausbildung und weniger der praktischen oder praxisorientierten Arbeit. Ein sehr anschaulich gestalteter Abschnitt stellt Hilfsmittel

zur Darstellung der Interpretationsergebnisse dar, wie Handskizzen, Profile, Interpretationsskizzen und Blockdiagramme. Übersetzungen von Legenden und Schriftzusätzen für französische, britische und italienische Karten runden den Inhalt ab. Die dritte Auflage ist gegenüber der zweiten vor allem in den Bereichen Interpretationsmethodik und Darstellung der Interpretationsergebnisse ergänzt und mit besseren Übersichten und konkreten Beispielen bereichert.

Es ist ein empfehlenswertes Buch für Studenten der Geowissenschaften vor allem auch für jene, die keine kartographische Ausbildung haben, sowie für Lehrer als Vorbereitung für kartenkundliche Themen.

Rudolf WASTL (Klagenfurt)

KLEMENČIĆ Mladen (Red.) (1993), A Concise Atlas of the Republic of Croatia & of the Republic of Bosnia and Hercegovina. Zagreb, The Miroslav Krleža Lexicographical Institute. 159 Seiten. ISBN: 953-6036-00-2.

Nationalatlanten sind ein bewährtes Mittel der Selbstdarstellung eines Landes, insbesondere eines "neuen" Staates. Klassische Beispiele sind Finnland, das im Jahr 1899 – noch als russisches Großfürstentum – in einer nationalen Aufbruchstimmung den berühmten ersten Nationalatlas der Welt zustandebrachte oder die Tschechoslowakei, die sich der Welt durch den sogenannten Masaryk-Atlas (1935) – außer in tschechischer auch in französischer Sprache beschriftet – als junger Staat präsentierte. Oft entstanden Atlanten auch zu dem Zweck, die Position eines Landes bei bevorstehenden Friedenskonferenzen zu dokumentieren. So im Falle des sogenannten Rónai-Atlases von Mitteleuropa, der kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges in wenigen Exemplaren gedruckt wurde und Ungarns Aussichten in den kommenden Friedensverhandlungen verbessern sollte. Eine ähnliche Aufgabe war dem ersten, noch in Wien produzierten Romer-Atlas von Polen (1916) für die Verhandlungen nach dem Ersten Weltkrieg zugeordnet. Als die kommunistischen Regime in den "sozialistischen" Staaten Mittel- und Südosteuropas in den 1950er und frühen 1960er Jahren die gesellschaftspolitischen Weichen gestellt hatten und der Aufbau des Sozialismus einem Gesetz der Geschichte zu folgen schien, beeilten sie sich, Nationalatlanten zu veröffentlichen: für die Tschechoslowakei 1966, Ungarn 1967, Bulgarien 1973, Polen 1978, Rumänien 1979, DDR 1981. Nun, nach dem Sturz der kommunistischen Herrschaft und dem Zerfall der drei Nationalitätenstaaten Sowjetunion, Jugoslawien und Tschechoslowakei ist wieder eine Welle kartographischer Selbstdarstellungen zu erwarten.

Daß das bedrängte Kroatien eine Vorreiterrolle spielt, kann nicht überraschen. Abgesehen von dem in einem Krieg verstrickten Bosnien-Herzegowina und von dem noch um internationale Anerkennung ringenden Makedonien hat keiner der neuen Staaten solche Schwierigkeiten, sein Territorium zu behaupten und ist es für keinen so dringend, die Notwendigkeit seiner territorialen Integrität der Weltöffentlichkeit verständlich zu machen. Der vorliegende Atlas ist auch gar nicht das erste kartographische Unternehmen Kroatiens zu diesem Zweck. Schon durch zwei kartographische Broschüren mit Geschichtskarten, eine davon in englischer Sprache, wurde dieses Anliegen verfolgt. Angesichts der Tatsache, daß ein rundes Drittel Kroatiens de facto nicht mehr unter kroatischer Kontrolle steht, erhält ein Atlas von Kroatien allerdings auch den Anstrich eines Totems, mit dessen Hilfe die verloren gegangene territoriale Einheit beschworen und gebannt werden soll.

Der soeben erschienene Atlas von Kroatien ist kein klassischer Nationalatlas, wenn man seinen geringen Umfang, die populär gehaltene Mischung aus Karten, Text, Tabellen und Bildern sowie die Kleinmaßstäbigkeit seiner thematischen Karten bedenkt. Er fügt sich

jedoch ganz in die Reihe der politisch motivierten kartographischen Selbstdarstellungen eines Landes. Dies kommt allein schon durch die Veröffentlichungssprache Englisch zum Ausdruck. Mit einem ausländischen Publikum und mit "Kroaten in der Diaspora", die bisher keinen Atlas von Kroatien in einer Weltsprache zur Verfügung gehabt hätten, ist die Zielgruppe des Atlases im Vorwort ausdrücklich erwähnt. Daß das selbständige Bosnien-Herzegowina auf manchen Karten des Atlases und im statistischen Anhang mitbehandelt wird, begründet der Redakteur Mladen KLEMENČIĆ mit dem engen geographischen, historischen und geopolitischen Zusammenhang der beiden Staaten, mit dem kroatischen Bevölkerungsanteil in Bosnien-Herzegowina, dem gemeinsamen Kriegsschicksal der beiden Länder und mit dem Interesse der internationalen Öffentlichkeit am Krieg in Bosnien-Herzegowina.

Daß es dem Lexikographischen Institut Miroslav Krleža in Zagreb möglich war, diesen Atlas mit Daten der Volkszählung 1991 so rasch nach dem Geographischen Atlas der Republik Kroatien (Zemljopisni atlas Republike Hrvatske, Zagreb 1992) herauszubringen, ist damit zu erklären, daß der neue Atlas zum größten Teil aus Karten des Geographischen Atlas zusammengesetzt wurde und man die dort kroatischen Texte nur ins Englische übersetzt hat. Lediglich der historische Teil, einige thematische Karten des länderkundlichen Teils und die Zusätze über Bosnien-Herzegowina sind eine Neuheit der vorliegenden Ausgabe. Der Atlas gliedert sich in die Abschnitte Staatssymbole, topographische Karten, thematische Karten zur Länderkunde, Geschichte und Geschichtskarten, Verfassung, Tabellenanhang und Ortsnamenregister. Unter den thematischen Karten finden sich neben dem üblichen Kanon eines länderkundlichen Atlas einige, die den politischen Intentionen des Werks in besonderer Weise entsprechen. Dazu gehören jedenfalls die Karte über das Alter und die historische Kontinuität der Grenzen Kroatiens sowie Karten zur ethnischen und religiösen Struktur. Weit ausführlicher als in länderkundlichen Atlanten üblich, werden auch Sprache und Dialekt abgehandelt.

Als eine gelungene Präsentation des neuen Staates kann dieser bündige Atlas jedenfalls gelten. Legt man das Maß der Objektivität und Wissenschaftlichkeit an, so übertrifft er zumindest manche andere Publikation gleicher Zielsetzung.

Peter JORDAN (Wien)

KRAINER Karl (1994), Die Geologie der Hohen Tauern (Nationalpark Hohe Tauern, Wissenschaftliche Schriften: Geologie.). Klagenfurt, Verlag Carinthia. 160 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen sowie Profile und Kärtchen, Glossar, Literatur. ISBN: 3-85378-429-1.

Wissenschaftlich nach der Darbietung des Textes (Fülle der Fachbegriffe), populär orientiert nach der Textabfassung (keine Zitate im Text, weil Wiedergabe des "common sense"), zeigt der Autor, wie weit gespannt Geologen ihren Fachbereich sehen: etwa die Hälfte des Buches widmet sich der Geomorphologie des Tauernraumes (= exogene Prozesse), bzw. der Mineralogie ("mineralische Kostbarkeiten" mit hervorragenden Photographien) und dem Bergbau. Vorweg wird, nach einer petrographischen Einführung die Geologie des Tauernfensters erläutert, und abschließend werden einige geologische Wandervorschläge geboten. Die Ausstattung des Buches ist hervorragend, die didaktische Aufbereitung für den interessierten Laien dagegen läßt zu wünschen übrig. Das gilt auch für die Nutzbarkeit der Abbildungen. Wie gut könnte man doch die zahlreichen Profile mit Schrägluftbildern oder dergleichen kombinieren, bzw. zu solchen Panoramaphotos Profilskizzen entwerfen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

KRÜGER Lutz (1994), Wetter und Klima – beobachten und verstehen. Berlin, Springer-Verlag. 211 Seiten, 65 Abbildungen (davon 22 in Farbe), Glossar. ISBN: 3-540-57895-1.

Dieses Taschenbuch wird aus der Sicht des Unterrichtspraktikers im universitären Lehrbetrieb der Geographie besprochen. In diesem Fach wird – wie vor Generationen – eine interdisziplinäre Breite von naturwissenschaftlicher und humanwissenschaftlicher Ausbildung geboten. Wie sich herausstellt, mit gutem Grund: Das curriculare Gegenteil zu früher Spezialisierung schafft ein vertieftes Grundverständnis, von dem weg unterschiedliche Berufsmöglichkeiten offen stehen. Wie aber begegnet man dem Umstand, daß beständig wichtige und neue Inhalte, paradigmatische Umbrüche und technologische Innovationen in der Ausbildung mit zu berücksichtigen sind: Zwangsläufig können tradierte Inhalte, sofern noch von Bedeutung, nicht in der vormaligen Breite behandelt werden. Das gilt auch für das gegenständliche Thema. L. KRÜGER legt mit dem Buch "Wetter und Klima" ein Basiswissen vor, das nach Umfang, Text und Abbildungen hervorragend geeignet ist, im ersten Studienabschnitt "Geographie" als Pflichtlektüre eingesetzt zu werden. Von physikalischen Grundvoraussetzungen, Klimaelementen und Witterungserscheinungen ausgehend, werden folgend die allgemeine Zirkulation, Wetterlagen und Klimazonen angesprochen, wobei tradiertes Wissen mit neuen Erkenntnissen sachkundig verknüpft wird.

Martin SEGER (Klagenfurt)

LANG Helmut, LIEB Gerhard Karl (1993), Die Gletscher Kärntens. Kärnten, Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten. 184 Seiten, 127 Abbildungen (darunter zahlreiche Farbbilder), 11 Tabellen und 7 Faltkarten. 300,-- ATS (10 % Ermäßigung für Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereines und des Österreichischen Alpenvereins). ISBN: 3-85328-001-3.

"Das vorliegende Werk kann – je nach Bedarf und Neigung des Benutzers als wissenschaftliche Studie, als Dokumentations- und Nachschlagwerk, als Informationsquelle für praktische Belange, als ergänzender Führer für die Planung und Durchführung von Bergtouren und -wanderungen oder – als reichlich kommentierter Fotobildband verstanden und benutzt werden". Damit hat H. WAKONIGG in seinem Vorwort die Monographie über die Kärntner Gletscher treffend charakterisiert.

Im ersten Teil des Buches behandelt H. LANG "Die Gletscher Kärntens in der Gegenwart" (S. 9-117). Mit ausgezeichneten Farb-Flugaufnahmen sind sämtliche 74 Gletscher Kärntens, die eine Fläche von 50 km² einnehmen, dokumentiert. Die Erläuterungen reichen von einer allgemeinen glaziologischen Einführung über die Gletscherdaten (nach dem Österreichischen Gletscherkataster) bis zum "Steckbrief" über jeden Gletscher, der viel Wissenswertes enthält; das Thema Gletscher im Zusammenhang mit Naturschutz, Bergsteigen, Skilauf und Energiewirtschaft runden die Darstellung ab. Im zweiten Teil spürt G.K. LIEB der neuzeitlichen Geschichte der Gletscher nach. Der Autor hat eine erstaunliche Fülle von Quellen gefunden und benutzt, darunter natürlich einschlägig bekannte, aber auch solche, die bisher unbekannt oder in Vergessenheit geraten waren. Aus der schönen Zusammenstellung ist erkennbar, welch großes Interesse seit jeher die Gletscher in Kärnten gefunden haben und welche Fülle von Quellen und Dokumenten es gibt. Nutznießer ist der Geograph und Gletscherkundler, der aus der Zusammenschau und Wertung der Quellen in Kombination zum Beispiel von Feldmethoden viele Erkenntnisse ableiten kann, die zu einem verbesserten Wissen und zu neuen Ergebnissen über die Geschichte der Kärntner Gletscher seit dem vorigen Jahrhundert führen.

Für den Fachmann ist es ein Vergnügen, dieses Buch zu studieren. Es wäre wünschenswert, wenn es auch für die anderen vergletscherten Bundesländer, oder zumindest für den Nationalpark Hohe Tauern, bald Ähnliches gäbe. Für den am Thema "Gletscher" oder allgemein an der Natur des Hochgebirges Interessierten ist das Buch sehr zu empfehlen, es ist wohltuend verständlich geschrieben.

Heinz SLUPETZKY (Salzburg)

MÄCKEL Rüdiger, WALTHER Dierk (1993), Naturpotential und Landdegradierung in den Trockengebieten Kenias (= Erdkundliches Wissen, Heft 113). Stuttgart, Franz Steiner Verlag. 308 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Tabellen, Karten und Photographien. ISBN: 3-515-06197-5.

R. MÄCKEL verfügt über etwa 1 1/2 Jahrzehnte geomorphologisch-geoökologische Forschungserfahrung in Nordkenia, D. WALTHER hat die 80er Jahre mehrheitlich als Wissenschaftler (Weideflächenproblematik) im Lande verbracht. Ihre früheren Arbeiten sind zahlreich publiziert, hier wird über Forschungen aus 1986-1991 berichtet, zum Teil im Vergleich mit Befunden aus den frühen 80er Jahren (Dynamik der Vegetationsdegradation). Im Hintergrund der analytischen Forschungen aus drei Testräumen steht die soziopolitische Problematik von Bevölkerungswachstum, Seßhaftigwerden und Übernutzung in den prekären Trockengebieten der Randtropen. Diese Problematik wird nur angedeutet, steht doch der analytische geoökologische Befund im Mittelpunkt: Vegetationsaufnahmen und Bodenanalysen nach Landschaftseinheiten (Profile, Standorte) und in Hinblick auf aktuelle Degradation, Geomorphodynamik und Tragfähigkeitsfragen (Weidepotentialveränderungen). Der Rezensent, dem der Raum zwischen Maralal und Isiolo aus eigener Anschauung bekannt ist, hebt das hohe wissenschaftliche Niveau in unterschiedlichen Wissensbereichen (Floristik, Pedologie, Range Management, Remote Sensing) hervor. Interdisziplinarität und Internationalität der Forschung werden beispielhaft praktiziert, was auch die einführenden Kapitel zur Problemstellung und Methodologie belegen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

MATTHES Siegfried (1993), Mineralogie. Eine Einführung in die spezielle Mineralogie, Petrologie und Lagerstättenkunde. 4. Auflage. Berlin-Heidelberg etc., Springer Verlag. 461 Seiten, 172 Abbildungen, 2 Tabellen. ISBN: 3-540-56680-5.

Wird ein Lehrbuch der Mineralogie in einer geographischen Publikation besprochen, so ist es naheliegend, daß dessen Wert vorwiegend für die geographische Lehre und daneben als wissenschaftliches Nachschlagewerk gewürdigt wird. Berührungspunkte liegen in mehrfacher Form vor: Grundbegriffe der Gesteinskunde, der Formenschatz der endogenen Kräfte, der Aufbau der Erdkruste, Verwitterung und Mineralneubildung sowie die geologisch-mineralogischen Voraussetzungen für Lagerstätten zählen zu tradiertem geographischen Bildungsgut. Es ist von großer Bedeutung, dabei auf ein modernes Standardwerk zugreifen zu können. Als Nachschlagewerk und als Grundlage zur Erarbeitung geographisch relevanter Sachverhalte ist das Werk hervorragend geeignet. Daß das Lehrbuch "Mineralogie" von MATTHES bereits die 4. (neubearbeitete) Auflage erlebt, spricht für sich. Nach einer "Speziellen Mineralogie" (chemischer Aufbau, Strukturgitter, Kristallographie) folgt der Teil "Petrologie und Lagerstättenkunde" (in der klassischen Gliederung: magmatische und sedimentäre Abfolge, Gesteinsmetamorphose). Ein weiterer Teil behandelt den Bau der Erde. Das Werk sollte in keiner Fachbibliothek fehlen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

MEURER Manfred (1993), Geo- und weideökologische Untersuchungen im Mogog-Bergland Nordwest-Tunesiens unter besonderer Berücksichtigung der kleinbäuerlichen Ziegenhaltung (= Erdwissenschaftliche Forschung, Band XXIX). Stuttgart, Franz Steiner Verlag. 334 Seiten. ISBN: 3-515-05637-8.

Besonders ausführlich wird der Naturraum im Mogog-Bergland beschrieben. Geologische, geomorphologische und bodenkundliche Aspekte werden nur kurz erörtert. Die Beschreibung des Makro-, Bestandesinnen- und Mikroklimas beruht auf eigenen Messungen und Daten der Service Meteorologieque de Tunisie. Die wichtigsten Vegetationstypen des Untersuchungsgebietes werden artmäßig (Vegetationstabellen) und standortökologisch beschrieben. Mittels einer vierstufigen Skala werden der jeweilige Natürlichkeitsgrad (Hemerobiestufe), die flächenmäßige Ausdehnung im Untersuchungsgebiet, der jeweilige Nutzwert als Holz- und Futterressource sowie der Schutzwert gegenüber erosiven Prozessen geschätzt. Zum Verständnis der Nutzung und Übernutzung der natürlichen Ressourcen werden die sozioökonomischen Rahmenbedingungen der kleinbäuerlichen Bevölkerung im Mogog-Bergland erörtert.

Im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojektes ("Intensivierung der Ziegenhaltung in subtropischen Räumen") wurden vier Versuchspartzellen mit einer jeweiligen Größe von 4 ha angelegt. Die Besatzdichte betrug auf Parzelle 1 6 Ziegen/ha und Parzelle 3 1,4 Ziegen/ha. Parzelle 4 blieb unbeweidet. Über einen Zeitraum von zwei Jahren wurden kontrollierte Weideversuche durchgeführt. Mittels Dauerquadratversuchen wurde die besatzdichteabhängige Schädigung der Strauchschicht nach einem halben, einem und zwei Versuchsjahren ermittelt. Außerdem wurden pro Parzelle jeweils 100 zufallsverteilte Individuen von sieben bzw. neun ausgewählten Macchie-Straucharten auf ihre Schädigung sowie die Länge ihrer Neutriebe untersucht und mittels Regressionsanalyse quantifiziert. Ferner wurde das Regenerationsverhalten von dominierenden Sträuchern durch Stockausschlag bei abgestufter Besatzdichte ermittelt. Abgeschlossen werden die weideökologischen Untersuchungen mit einer Beschreibung der Artverschiebung auf Parzelle 4 infolge Nichtbeweidung. MEURER kommt zum literaturbekannten Ergebnis, daß langfristig eine Besatzdichte von einer Ziege/ha (25 kg LG/ha) nicht überschritten werden darf. Ein zirka dreijähriger völliger Nutzungsausschluß reicht zur nachhaltigen Regeneration einer degradierten Strauchschicht aus. Im letzten Kapitel werden eine Reihe von Maßnahmen zur Sanierung des Landschaftshaushaltes vorgeschlagen.

Hervorzuheben in dieser Arbeit sind die zahlreichen Vegetationsprofile, die genauen Detail-Kartierungen mit unterschiedlichen Themenstellungen, statistische Auswertungen, Photos und einige Karten.

Andreas BOHNER (Klagenfurt)

NAVEH Zev, LIEBERMANN Arthur (1993), Landscape Ecology. Theory and Application. 2. Auflage. Berlin-Heidelberg etc., Springer-Verlag. 360 Seiten, 82 Abbildungen. ISBN 3-540-94059-6.

Das berühmte Buch der beiden Ökologen aus Haifa liegt in einer zweiten, durch "Supplement" ergänzten Auflage vor. Es ist eine Pflichtlektüre für alle, die an Landschaftsökologie wirklich interessiert sind. Im ersten Teil werden konzeptuelle und theoretische Grundlagen der Landschaftsökologie ("Human Ecosystem Science") vorgestellt. Eine Fülle fruchtbarer Ansätze und Anregungen macht hier und im zweiten Teil den intellektuellen Unterschied zur Geoökologie der meisten Geographen deutlich. Dieser zweite Teil, "Ap-

plications", befaßt sich mit wesentlichen Zielen, Methoden und Daten für eine Landschaftsökologie, die neben Forschung zugleich auch zukunftsorientiert und damit Teil von Planung ist. Ein möglicher Ansatz zur Lösung der Krise der Physischen Geographie, jedoch nur für Fortschrittliche.

Martin SEGER (Klagenfurt)

PALDELE Bruno (1994), Die aufgelassenen Almen Tirols (= Innsbrucker Geographische Studien, Band 23). Innsbruck, Selbstverlag des Institutes für Geographie. 160 Seiten, 12 Abbildungen, 35 Tabellen, 10 Figuren, 13 Karten. ISBN: 3-901182-23-3.

Eines der besterforschten agrargeographischen Objekte ist zweifellos die Almwirtschaft. Wegen der großen Sensibilität, die alle Geschehnisse im Almraum auszeichnet, ist dies wohl auch berechtigt. Der Autor hat allerdings ein besonderes Thema an der Grenze zwischen aktueller Strukturforchung und historischer Geographie gewählt. Die aufgelassenen Almen Tirols führen ihn in die Phase des Strukturwandels der Berglandwirtschaft am Beginn der Industrialisierung, und weiters in die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, wo die Almwirtschaft generell für geringer eingeschätzt wurde, als etwa in der Gegenwart. Diese Darstellung mündet schließlich in die jüngste almwirtschaftliche Phase, nämlich die einer agrarpolitisch motivierten Stabilisierung seit etwa 20 Jahren. In der Folge werden in vier Kapiteln eine Strukturanalyse der aufgelassenen Almen, die Gründe für diesen almwirtschaftlichen Rückgang, die landeskulturellen Probleme, die daraus entstehen, und die aufgelassenen Almen als aktuelles Problem der Raumplanung dargestellt.

Die Arbeit ist als ganzes gekennzeichnet von einem hohen Grad an Vertrautheit mit dem Thema. Dies zeigt insbesondere die sehr schöne Darstellung der Gründe für die Auflassung von Almen. Der Autor diskutiert eingehend die unzulängliche Erschließung, den landwirtschaftlichen Strukturwandel, der Hochweiden wirtschaftlich entbehrlich macht, den Personalmangel, der zu Extensivierungen zwingt, Absturzgefahr, zu kleine und zu schlechte Weideflächen sowie die oft auftretende Wasserarmut.

Die heutigen Probleme der Almwirtschaft sind bei aufgelassenen Almen besonders eindrucksvoll zu beobachten, weil sie sich faktisch zu unüberwindbaren Hindernissen verdichtet haben. Wir wollen gerne hoffen, daß Fremdenverkehr und vor allem der Wintersport in der Zukunft auch eine entsprechende Dauerhaftigkeit entfalten können, die dem kulturellen Erbe des Alm- und Bergbauernlebens noch eine Zeitlang das Dasein ermöglicht – und nicht nur eine nostalgische Talmi-Existenz. Dann wären auch die Sorgen um die Folgen des Brachfallens und Verwilderns von Almen für die Landeskultur und die Sicherheit vor Naturgefahren gemildert.

Franz GREIF (Wien)

PARNREITER Christof (1994), Migration und Arbeitsteilung; AusländerInnenbeschäftigung in der Weltwirtschaftskrise. Wien, Promedia Verlag, Edition Forschung. 224 Seiten, 10 Tabellen, 2 Graphiken. ISBN: 3-900478-82-1.

Der Autor versteht Migration als integrativen Bestandteil eines Weltwirtschaftssystems sowohl im historischen Kontext als auch in Analyse rezenter ökonomischer Prozesse. Die historische Auseinandersetzung mit Arbeitskräfte-Nachfrage und darin bedingter Migration beginnt mit der Herauslösung von Menschen aus vorkapitalistischen Produktions- und Familienstrukturen, untergräbt die Möglichkeit der Subsistenzwirtschaft und fördert

die Instabilität der Peripherie. Diesem Vorgang der einschleichenden Destabilität in der Peripherie steht der Antagonismus der Kapitalakkumulation in Zentren gegenüber. Der Grund zu Mobilität und Migration liegt nicht primär in dem individuellen Entscheidungspotential, sondern unterliegt vielmehr staatlichen Entscheidungen und Einflußnahmen sowie ökonomischer Veränderungen mit dem Resultat der internationalen Arbeitsteilung.

PARNREITER nähert sich im ersten Teil seiner Studie mit einer weltstheoretischen Auseinandersetzung konkreten Wanderungsströmen an. Im zweiten Teil wird Migration im fordistischen und postfordistischen Akkumulationstyp behandelt, wobei auf konkrete Migrationsströme wie zum Beispiel Gastarbeiter-Wanderungen, zentrenorientierte Migration sowie Immigration in die USA und die Rolle von Weltmarktfabriken eingegangen wird und die eingangs formulierte Theorie untermauert. Als eine zentrale Ursache der Migration wird die Rekrutierung und Mobilisierung von ArbeitsmigrantInnen von seiten westlicher Industriestaaten respektive nationaler Subzentren und Semiperipherien gesehen. Im dritten Teil des Buches analysiert der Autor die Migrationsmuster Österreichs und unterlegt sie mit Eckdaten der österreichischen Wirtschaft. Thematisiert werden dabei unter anderem die teilweise Selbsthaftwerdung und Proletarisierung ausländischer Arbeitskräfte in Österreich und die damit verbundenen Einbußen komparativer Vorteile am Arbeitsmarkt aus der Sicht der ArbeitgeberInnen. Die Position Österreichs wird als "abhängiges Zentrum" mit semiperipherem Erscheinungsbild charakterisiert, wobei trotz voranschreitender Westintegration nach wie vor ein time lag zu rascher orientierten westlichen Ökonomien diagnostiziert wird.

Die zentrale Aussage des Buches steht diametral zu neoklassischen Aussagen, die vorhandene regionale Disparitäten als nur vorübergehend aufzeigen, in der Annahme des Ausgleichs durch Faktorwanderungen.

Martin HEINTEL (Wien)

PINZ Axel (1994), Bildverstehen. Wien-New York, Springer Verlag. 235 Seiten, zahlreiche Abbildungen. ISBN: 3-211-82571-1.

"Bildverstehen", ein interdisziplinäres Forschungsanliegen, spielt im Bereich der Geographie seit jeher eine große Rolle bei der visuellen (Luft- und Satelliten)Bildinterpretation und bei der zugehörigen manuell-kartographischen Auswertung. Beide Prozesse sind in der digitalen Technologie (digitale Rasterdaten-Bilder und Bilddatenverarbeitung) heute zugleich Forschungsgegenstand der Informatik. Wer aus dem Bereich der Geographie sich etwa mit der Bildverarbeitung von Fernerkundungsdaten befaßt, findet hier zunächst die formalen Grundlagen sowie Beispiele zu den verschiedenen Prozeduren der Bildverarbeitung (Kap. 3), denen eine physiologisch-psychologische Einführung "über das Sehen" vorangestellt ist. Kapitel 4 und 5 beschreiben Grundlagen aus Artificial Intelligence (Expertensysteme, Wissensrepräsentation, Neurale Netze) und ein Systemmodell des Bildverstehens, das einen eigenständigen Aufgriff des Autors darstellt. Von hier weg werden Verfahren der automatischen Objekterkennung (Bildobjekte aus flächen- und kantenbasierter Segmentation, token sets) erläutert, und der Stand der Forschung wird an Beispielen referiert (visual moduls, matching, fusion, KB Vision). Vom großen Nutzen für einen engeren Kreis von Informatikern abgesehen, zeigt das Buch, was jenseits der herkömmlichen Bildverarbeitung heute möglich und was in Zukunft zu erwarten ist. Daher ein Pflichtbestand überall dort, wo Bildverarbeitung betrieben wird.

Martin SEGER (Klagenfurt)

POHL Jürgen (1993), Regionalbewußtsein als Thema der Sozialgeographie. Theoretische Überlegungen und empirische Untersuchungen am Beispiel Friaul (= Münchener Geographische Schriften, Nr. 70). Kallmünz-Regensburg, Verlag Laßleben. 276 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen. ISBN: 3-7847-6070-8.

Für diese Arbeit hat der Autor den Hans BOBEK-Preis 1993 erhalten. In der Tat besteht ein unmittelbarer Kontext zu BOBEK's Auffassungen: Wenn dieser, vereinfacht ausgedrückt, die Prägung des Raumes und der Landschaft durch soziale Gruppen bzw. die Interaktion von Lebensformengruppen und dem Raumpotential ihres Habitats in den Vordergrund stellt, so wird hier der Frage nachgegangen, ob und inwieferne der (Heimat-)Raum als Kategorie "in den Köpfen", d.h. lebensweltlich-real, existiert. Ein zur Zeit modernes Thema, vielfach unbewußt für jeden einzelnen, politisch-administratorisch von zunehmender Bedeutung. In der wissenschaftlichen Diskussion wird die Regionalismusdebatte jenseits der Grenzen des geographischen Interesses (segmentäre Kulturen, regionale Lebensformen etc.) als Teil eines neuen/alten Paradigmas gesehen: als komplementäres Element zum szientistischen Zweig des kritischen Rationalismus. Dessen Versagen als wissenschaftliche Unterstützung gesellschaftlicher Probleme (zum Teil durch bewußtes Ausblenden derselben) läßt tradierte Theoriebezüge in neuem (lebensweltlich-soziologischem, zeit- und raumbezogenem) Kontext wieder aufleben. Ausführliche Diskussion (state of the art) des regionalistischen Paradigmas als aktuelles Arbeitsfeld der Sozialgeographie, differenzierte empirische Zugänge zur Fassung von "Regionalbewußtsein" am Beispiel Friauls.

Martin SEGER (Klagenfurt)

PLÖCHINGER Benno, PREY Sigmund † (1993), Der Wienerwald (= Sammlung Geologischer Führer, Band 59). Berlin-Stuttgart, Verlag Gebrüder Bornträger. 168 Seiten, 28 Abbildungen, 3 Tabellen, 2 geologische Karten als Beilage, Ortregister. ISBN: 3-443-15059-4.

Erneut unter der Redaktion von W. SCHNABEL (wie bereits 1973) wurde die zweite und erweiterte Auflage dieses für alle Geographen im Wiener Raum so wichtigen Führers erstellt. Schichtfolge und Tektonik, Paläogeographie und Morphogenese werden ausführlich erläutert, daran schließen vorbildlich dokumentierte Exkursionen (für Fußwanderungen und für Autobenutzer) an. Die Flyschzone wurde von S. PREY, der kalkalpine Wienerwald von B. PLÖCHINGER bearbeitet, beide hervorragende Kenner des Gebietes über Jahrzehnte.

Der Wert des geologischen Führers für die Physische Geographie bedarf keiner Erläuterung, wenn auch, wie gewohnt, Fragen der Morphogenese ebenso zu kurz kommen wie die zugehörigen Geographen.

Was aber bedeutet der Band für eine Geographie, die sich angeblich von der Raum- zur Gesellschaftswissenschaft gewandelt hat? Diese Frage ist vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Bedeutung des Faches zu erörtern. Abseits der Tatsache, daß Geographen anderen Gesellschaftswissenschaften dort überlegen sind, wo es um die Methodik der Analyse der stets mitvorhandenen räumlichen Komponente geht, seien die Schlagworte der regionalen Identität, des ganzheitlichen Denkens, der Bildungsaufgaben der Geographie ins Spiel gebracht. Vor vielen Jahren schon hat G. HARD die Geographie als "Volkswissenschaft" bezeichnet, was durchaus auch positiv zu bewerten ist. In der Tat besteht neben spezialisierten und unterschiedlichen Nachbarwissenschaften verwandten Arbeits-

feldern eine ungebrochene Nachfrage nach wissenschaftspropädeutischer, interdisziplinärer und regionaler Information, die mit den erwähnten Schlagworten in Verbindung steht. Sie nutzt einem breiten bildungsorientierten Publikum außerhalb der Universität und erfüllt damit eine ganz wesentliche gesellschaftliche Aufgabe. Das Wissen um die Entstehung der Landschaft, in der man lebt, Aspekte der Landschaftsökologie und des Umweltschutzes seien hier gerade auch im Zusammenhang mit der Schulgeographie (Lehrausgänge, Wandertage) explizit erwähnt. Ein Führer wie der vorliegende Band und die Geologie als eines der Bezugsfächer zur landeskundlichen Geographie stellen dazu die nötigen Informationen zur Verfügung.

Martin SEGER (Klagenfurt)

RICHARDS John A. (1993), Remote Sensing, Digital Image Analysis. An Introduction. Second, Revised and Enlarged Edition. Berlin, Springer Verlag. 340 Seiten, 170 Abbildungen. ISBN: 3-540-58219-3.

Die Zahl der Lehrbücher auf dem Gebiet der Fernerkundung ist bereits fast unübersehbar angewachsen. RICHARDS Werk verdient besondere Beachtung, die Neuauflage ist ein Qualitätskriterium. Es ist das Buch eines Computeringenieurs (Department of Electrical Engineering, University of New South Wales). Interpretations- und Anwendungsfragen sind kurz gehalten, das ist auch mehr die Sache anderer Fächer. Umso größer ist der Nutzen des Lehr- und Nachschlagebuches eben für diese Anwender. Sie finden hier die wesentliche Forschungsarbeit von zwei Jahrzehnten in komprimierter Form vor. In zwölf Kapiteln (mit Literaturanhang) werden alle Bereiche der Bilddatenanalyse vorgestellt (in Auswahl: Datenquellen, Datenfehlerbereinigung, radiometrische und geometrische Bildverbesserung, Transformation von Bilddaten, überwachte und Cluster-Klassifikation). Übersichtlich und in klaren Darstellungen werden auch schwierige Sachverhalte wiedergegeben, unterstützt durch die zugehörigen mathematischen und statistischen Angaben. Keine Floskel: von großem Wert für den Unterricht, zum raschen Einstieg, als methodisch-theoretische Information des "state of the art".

Martin SEGER (Klagenfurt)

ROST Karl Tilman (1992), Geomorphologische Höhenstufen im Quinling Shan (VR China) unter besonderer Berücksichtigung der jungpleistozänen Vergletscherungen (= Göttinger Geographische Abhandlungen, Heft 97). Göttingen, Verlag Erich Goltze GmbH & Co. KG. 89 Seiten, 38 Abbildungen, 7 Tabellen, 2 Beilagen. ISBN: 3-88452-097-0.

Der in Verlängerung des Kunlun-Systems gelegene Gebirgszug des Quinling Shan, welcher mit dem Taibai Shan-Massiv (33°58'N/107°45'E) in 3.767 m kulminiert, ist Inhalt dieser auf geomorphologischen Kartierungen, Sedimentanalysen und auch einigen Absolutdatierungen mittels Thermolumineszenz- und C¹⁴-Methode beruhenden Studie. Nach einer besonders die klimatischen und geologischen Verhältnisse skizzierenden Einführung wird anhand einer Karte (Beilage 2) die jungpleistozäne Vergletscherung besprochen. Diese beschränkte sich auf die höchsten Teile des heute unvergletscherten Gebirges, kann in mehrere Stadien mit Schneegrenzen zwischen etwa 3.300 und 3.500 m gegliedert und mit der Würmkaltzeit parallelisiert werden. Die folgenden Kapitel rücken stärker die aktuelle Morphodynamik in den Vordergrund, beinhalten aber doch weiterhin zahlreiche landschaftsgeschichtliche Hinweise. Dabei werden die folgenden rezenten geomorphologischen Höhenstufen herausgearbeitet: Über 3.400 m liegt die Periglazialstufe mit ver-

schiedenen Solifluktions- und Kryoturbationsformen, wobei in Grabungen bis 3.490 m herab Permafrost nachgewiesen werden konnte. Unterhalb folgt – die Höhenlage der von Larix und Abies gebildeten Waldgrenze wird mit 3.300 bis 3.350 m angegeben – eine fast 2.000 m mächtige Stufe, in der erosive Hangzerschneidung und Kerbtalbildung vorherrschen und als Besonderheit Glockenberge auftreten. Daran schließt sich im Höhenbereich zwischen 1.500 und 800 m eine Stufe an, in der die jeweiligen Haupttäler Torrenten-, die Seitentäler hingegen Kerbtalcharakter besitzen. Zu unterst schließlich liegt das von intensiver Hangabspülung, Lößakkumulation und verschiedenen fluvialen Prozessen geprägte Gebirgsvorland.

Die Arbeit ist eine solide Monographie, die sowohl das Erscheinungsbild als auch den Werdegang der Oberflächenformen gut nachvollziehbar macht, wenn auch der eine oder andere Sachverhalt (wie etwa eine hochglaziale Plateauvergletscherung auf den Altflächen im Umkreis des höchsten Gipfels) dem mit den Gegebenheiten vor Ort nicht vertrauten Leser weniger sicher belegt als dem Autor erscheinen mag. Mühsam ist bei der Lektüre die Lokalisierung der im Text erwähnten Örtlichkeiten, die nicht mit letzter Konsequenz in den Beilagen (Beilage 1 bedauerlicherweise mit Höhenangaben in Fuß) verzeichnet sind. Im gesamten besticht aber doch die der Arbeit zugrunde liegende Methodenvielfalt und die ansprechende graphische Ausgestaltung des Bandes, der somit ein sehr wertvolles Dokument über ein bisher wenig bekanntes ostasiatisches Hochgebirge darstellt.

Gerhard Karl LIEB (Graz)

SCHWEINFURTH Ulrich (Hrsg.) (1993), Neue Forschungen im Himalaya (= Erdkundliches Wissen, 112). Stuttgart, Verlag Steiner. 293 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen. ISBN: 3-515-06263-7.

Die zehn Vorträge eines Zyklus, der im Wintersemester 1989/90 im Bereich "Geographie" des Südasien-Institutes der Universität Heidelberg stattfand, liegen hier publiziert vor. An sich heterogen wie eine Vortragsreihe eben ist, sind doch zwei räumliche Schwerpunkte (Nordpakistan, Nepal) und inhaltliche Zentrierungen (floristische und faunistische Geoökologie, Agrargeographie) gegeben. Zusammen mit den übrigen Themen bieten die Beiträge einen Überblick über den (noch lange) unvollkommenen Stand der Forschung und einen sehr guten Literatureinstieg. U. SCHWEINFURTH behandelt den Himalaya als Ganzes in zweifacher Form: in einer Darstellung des vegetationskundlichen Forschungsstandes und aus der Sicht der Politischen Geographie "Nordwest" und "Nordost". G. MIEHE (Pflanzenarten als Klima/Standortzeiger, Langtang Himal) und I. MARTENS (bodenlebende Arthropoden, Ostnepal) schlagen nicht nur die Brücke zu Nachbarfächern, sondern zeigen auch Methoden und Problemstellungen von Vegetationskunde und Tiergeographie auf.

Frau S. VON DER HEIDE beschreibt die Ursachen und Folgen der Migration nordnepalesischer Talschaftsbewohner (Thakali) in südlichere Gebiete, Ch. KLEINERT den Wandel der Haus- und Siedlungsformen im Kali Ghandaki-Tal (Zentralnepal). Mit den Studien über die Gebirgsweidewirtschaft in den Vorbergen des Jugal Himal (Ostnepal) von D. SCHMIDT-VOGT wird ein Themenkreis angesprochen, den auch der Beitrag von P. SNOY zugehört (Alpwirtschaft im Hindukusch und Karakorum). Dem sozioökonomischen Wandel in der Hunza-Region am oberen Karakorum-Highway ist eine ausführliche Studie von H. KREUTZMANN gewidmet. Der Erforscher der Felsbilder am Karakorum-Highway, K. JETTMAR widmet sich aufgrund seiner reichen Erfahrung der Frage nach Leben und Überleben im

nordwestlichen Himalaya und im Karakorum (Voraussetzungen, Verlauf, und Erfolg menschlicher Anpassung ...) aus ethnographisch-historischer Sicht, aber er geht auf die Hunza-Region besonders ein. Die Brücke zur Gegenwart schlägt E. GRÖTZBACH (Tourismus und Umwelt in den Gebirgen Nordpakistans), wobei britisch-indische Strukturen, der neue Inlandtourismus und die Möglichkeiten entlang des Karakorum-Highway angesprochen werden. Ein eindrucksvoller Querschnitt deutschsprachiger Auslandsforschung.

Martin SEGER (Klagenfurt)

SOUZA Lopes de, MARCELO José (1993), Armut, sozialräumliche Segregation und sozialer Konflikt in der Metropolitanregion von Rio de Janeiro. Ein Beitrag zur Analyse der "Stadtfrage" in Brasilien (= Tübinger Geographische Studien, Heft 111, zugleich Tübinger Beiträge zur Geographischen Lateinamerikaforschung, Heft 10). Tübingen. ISBN 3-88121-016-4.

Mit seiner Dissertation zur "Stadtfrage" in Brasilien legt der Autor eine Arbeit vor, die empirisch außerordentlich gründlich erarbeitet, theoretisch hervorragend begründet und deren Lektüre ein intellektuelles Vergnügen bereitet. Er bedient sich dabei des methodischen Hilfsmittels einer Mehrebenenanalyse, deren Dimensionen im Maßstab des kapitalistischen Weltsystems, des nationalen, des subregionalen und des lokalen sozialräumlichen Systems untersucht werden. Theoretisch werden die empirischen Ergebnisse in eine Überprüfung des (marxistischen) Stadtfrage-Ansatzes eingebettet. Der Autor sucht dabei nach Alternativen zu den gesellschaftspolitischen Entwürfen des autoritären Sozialismus und der westlich-kapitalistischen Zivilisation und kommt – als Brasilianer! – bei beißender Kritik an den bestehenden Verhältnissen zu durchaus optimistischen Einschätzungen für deren Verwirklichung. Die deduktiv aufgebaute Arbeit bezieht durchaus Stellung und beansprucht ihre Objektivität erst aus der Intersubjektivität wissenschaftlicher Diskussion. Kritisch ist allerdings zu fragen, ob es wirklich nötig gewesen wäre, wiederholt die wissenschaftlichen Arbeiten anderer zu benoten, wie es der Verfasser liebt, und ob nicht eine deduktive Arbeit die Überprüfung der theoretischen Vorüberlegungen nach dem empirischen Durchgang erfordert.

Axel BORSDORF (Innsbruck)

STANG Friedrich (1993), Calcutta (= Reihe Problemräume der Welt, 15). Köln, Aulis Verlag, Teubner & Co. 47 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Karten. ISBN: 3-7614-1489-7.

Der Vorteil eines schmalen Bändchens liegt nicht nur im Preis und in der Erschwinglichkeit für Studierende, sondern er zwingt die Autoren auch, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Mit den Kapiteln "Koloniale Phase / Krise der Wirtschaft / Krise der Stadt" wird die stadtgeographische Untersuchung in einen allgemeinen wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Rahmen gestellt. So kommt es zu einer sehr anschaulichen Synthese von stadtgeographischer Analyse mit den individuellen Problemen dieser Metropole Indiens. Das Buch ist sicherlich eine sehr gute Grundlage für Fachbereichsarbeiten zum Thema außereuropäische Stadttypen und informativ als Einführung für Exkursionen.

Doris WASTL-WALTER (Klagenfurt)

THEILEN-WILLIGE Barbara (1993), Umweltbeobachtung durch Fernerkundung. Stuttgart, Verlag Ferdinand Enke. 110 Seiten, zahlreiche Schwarzweiß- und Farbabbildungen. ISBN: 3-432-25181-5.

Im Gegensatz zur umfangreichen Literatur über Forschungen im Bereich der Fernerkundung selbst sind einführende Überblicksdarstellungen für den Anwender von Fernerkundungsdaten und -methoden bislang relativ selten. Die Autorin legt in knapper (und damit leicht bewältigbarer) Form das Grundwissen über die Fernerkundung der Erde dar und sie konzentriert sich dabei auf die für Geographen besonders relevante Umweltbeobachtung. Anwendungsbeispiele aus unterschiedlichen Bereichen des "environmental monitoring" werden mit guten Bilddaten- und Auswertungsbeispielen vorgestellt, und die Literaturangaben ermöglichen den Einstieg in die jeweilige Methodik der Datenanalyse. Neben rechnergestützten Verfahren kommt dabei den Methoden der Bildinterpretation nach wie vor eine große Bedeutung zu. Neben Landnutzungs- und Umweltschutzanwendungen werden solche aus Geomorphologie und weiteren erdwissenschaftlichen Themen geboten. Sehr gut geeignet zur Erzielung eines vertieften Verständnisses bei Anfängern.

Martin SEGER (Klagenfurt)

TOURING CLUB ITALIANO und CONSIGLIO NATIONALE DELLE RICERCHE (Hrsg.) (1992), Atlante Tematico d'Italia. Verlag des Touring Club Italiano, Mailand. Gesamtplanung: Umberto BONAPACE, Leitung der geographischen und kartographischen Ausführung: Roberto MELIS. Erschienen in vier Lieferungen (1. 1989, 2. 1990, 3. und 4. 1992) zu insgesamt 126 Kartentafeln mit 558 Einzelkarten und 145 Diagrammen, die zu vier Bänden gruppiert werden. Band 1: Riferimenti generali ed elementi fisico-ambientali, Band 2: Popolazione e insediamenti, Band 3: Risorse e attività economiche, Band 4: Patrimonio culturale ambiente. Blattformat 38,9 x 89,5 cm, gefaltet 30,6 x 38,9 cm. Bandformat (Kassetten) 33 x 41 cm. Hauptmaßstäbe für die Darstellung des Gesamtstaates 1 : 4 und 1 : 2 Mio, ausnahmsweise 1 : 1 Mio. Erläuterungstexte je Kartenblatt. Sprachen: Italienisch, Titel der Karten und Kartogramme zusätzlich in Englisch.

An der Bearbeitung des Atlas waren 154 Fachgelehrte beteiligt. Für die folgenden Themenbereiche wirkten die nachstehend genannten international anerkannten Wissenschaftler als Koordinatoren: Geowissenschaften im allgemeinen – A. CAVALLIN, Geomorphologie – G.B. CASTIGLIONI und A. SESTINI, Klima – M. PINNA, Vegetation – A. PIROLA, Zoologie – M. LA GRECA und S. RUFO, Bodenkunde – F. MANCINI, Landwirtschaft – C. BARBERIS, Demographie – A. CORTESE, L. DI COMITE und A. GOLINI, Siedlungskunde – B. CORI, Industrie – G. DEMATTEIS, Handel – L. SENN, Meinungsbildung und Lebensqualität – G.C. PELLEGRINI, Bildung – M. LAENG, Natur- und Kunstdenkmäler – L. GAMBI. Zu diesem Großeinsatz der Spezialisten kam die weitreichende Unterstützung durch Ministerien, Behörden und wissenschaftliche Institutionen jeglicher Art. So konnten zum Beispiel die Bearbeiter auch auf ungedrucktes Material des Statistischen Zentralamtes in Rom zurückgreifen.

Der erste italienische Nationalatlas war der 1940 unter der Redaktion von G. DAINELLI von der Consociazione Turistica Italiana (damalige Bezeichnung des Touring Club Italiano) in Mailand herausgegebene "Atlante fisico-economico", der unter der "ersten Generation" der europäischen Nationalatlanten eine hervorragende Stellung einnahm. In dem halben Jahrhundert danach haben so bedeutende Änderungen stattgefunden, daß den italienischen Geographen und Kartographen die Erarbeitung eines von Grund auf neuge-

stalteten thematischen Atlases ihres Landes notwendig erschienen war. Die Staatsgrenzen haben sich geändert, neue naturwissenschaftliche Erkenntnisse wurden gewonnen und den gewaltigen Veränderungen in Bevölkerung, Wirtschaft und Verkehr mußte Rechnung getragen werden. Außerdem galt es, den traditionellen Themenkatalog der National- und Regionalatlanten durch Karten zu erweitern, welche sich mit den Veränderungen in den Umweltbedingungen für den Menschen befassen. Dazu kommt die Anwendung neuer kartographischer Methoden und Techniken.

Um den Interessenten eine Vorstellung über den Inhalt des Werkes zu geben, seien im folgenden die behandelten Themen genannt. Die beigefügte Zahl zeigt die Anzahl der Kartentafeln an, wobei jedoch zu bemerken ist, daß jede davon im Durchschnitt vier Einzelkarten enthält.

- Band 1:* Lagebeziehungen Italiens 3, physische und administrative Übersicht 2, Geologie 4, Geomorphologie 6, Klimakunde 5, Hydrogeographie 4, Vegetation und Flora 2, Tiergeographie 2, Bodenkunde 2.
- Band 2:* Bevölkerungsdichte und -verteilung 4, Bevölkerungsentwicklung 3, natürliche Bevölkerungszunahme 1, Wanderungen 2, Bevölkerungsstruktur 2, Gesundheitswesen 2, Fürsorgewesen 1, Arbeitskraft und Beschäftigung 2, demographische Synthese 1, Siedlungsgeographie 4, Stadtgeographie 9.
- Band 3:* Agrargeographie 9, Bodenschätze und Energiewirtschaft 2, Industrie 8, Handel 2, Verkehr 4, tertiärer Wirtschaftsbereich 5.
- Band 4:* Archäologie 2, Kulturlandschaftsentwicklung 1, Sprache und Toponomastik 1, Volkskunde 3, Bildungswesen und Freizeitgestaltung 4, Recht und Politik 2, Bauwesen, Wohnverhältnisse und Lebensqualität 1, Meinungsforschungsergebnisse über Umwelt, Einwanderung, Familienplanung und Existenzminimum 1, Fremdenverkehr 4, Sehenswürdigkeiten der Natur, Archäologie, Architektur usw. in mehreren Gebietskarten 8, Umweltgefährdung 2, Kartographie 2, Satellitenaufnahmen 3.

Die Atlasredaktion war bestrebt, eine bestmögliche Inbeziehungsetzung der verschiedenen Themen zu erreichen. Zum Teil ist dies schon innerhalb der Kartentafeln durch das Nebeneinander mehrerer Einzelkarten gegeben, vor allem ist es jedoch durch das Loseblattsystem gewährleistet, welches es gestattet, alle dem besseren Verständnis eines Themas förderlichen Kartentafeln nebeneinanderzulegen. Übrigens sind auf jeder Kartentafel alle in Beziehung setzbaren Karten angeführt. So ist zum Beispiel auf der Kartentafel "Böden I" auf 18 weitere Tafeln verwiesen (Wasserbilanz, Drainierung, Landnutzung, Bodenkapazität usw.). Bei einer sehr großen Zahl von Themen – physisch- wie humangeographischen – wurde den Karten das Prinzip der Dynamik zugrunde gelegt, wobei sich die Redaktion aller Mittel der Entwicklungsdarstellung wie Kartengegenüberstellung, Mehrphasenkarten, Bilanzmethode, Diagramme mit Zeitachse und Vektormethode bediente. Durch alle vier Bände zieht sich eine starke Bedachtnahme auf aktuelle Umweltprobleme, auch dort, wo es der Titel der Kartentafel nicht vermuten läßt.

Der Atlas, der in seiner typographischen Ausführung jene Brillanz zeigt, die man von den vielen sonstigen kartographischen Erzeugnissen des Touring Club Italiano seit langem gewohnt ist, bietet eine überreiche Fülle von oft überraschenden Zustandsbildern und Entwicklungen und zeigt deutlich, wie sehr ein moderner Nationalatlas der konventionellen verbalen Länderkunde in der Erfassung der geographischen Wesenheit eines Landes in vielen Punkten überlegen sein kann.

Der größeren internationalen Verbreitung, welche der Atlante Tematico d'Italia verdient, wäre es allerdings förderlich, wenn er durch ein Beiheft ergänzt werden könnte, welches die Legenden und Erläuterungstexte in englischer Übersetzung bieten würde.

Josef BREU (Wien)

ZÖGNER Lothar (Red.) (1993), Bibliographia Cartographica. Internationale Dokumentation kartographischen Schrifttums. Band 20. München-New Providence-London-Paris, K.G. Sauer Verlag. 359 Seiten. ISSN 0340-049.

Der für 1993 vorliegende Band der "Bibliographia Cartographica" weist in seinem Umfang von 359 Seiten das internationale Schrifttum der Kartographie sowie kartographierelevante Beiträge aus Nachbarwissenschaften aus. Vergleicht man den Umfang des Bandes 1993 mit jenem weiter zurückliegender Bände, so beeindruckt zunächst die offensichtliche Zunahme kartographischer Aktivitäten. Eine nähere Betrachtung zeigt jedoch, daß ein nicht unerheblicher Prozentsatz von Arbeiten aus Nachbarwissenschaften kommt, welche sich oft nur marginal mit kartographischen Problemstellungen auseinandersetzen. Diese Entwicklung wird nicht zuletzt durch den verstärkten Einsatz raumbezogener Informationssysteme und digitaler Arbeitsverfahren gefördert, so daß der Eindruck entsteht, daß die Kartographie als eigenständige wissenschaftliche Arbeitsrichtung nur mehr wenig zentrale Anliegen wissenschaftlich-theoretischen Belanges besitzt.

Der uneingeschränkte Dank gilt allen Mitarbeitern der "Bibliographia Cartographica", welche diese Fülle der Informationen zusammengetragen und aufgearbeitet haben. Für viele Benutzer der "Bibliographia Cartographica" wäre eine "digitale Version" dieses unverzichtbaren Hilfsmittels eine willkommene Erleichterung in ihrer wissenschaftlichen Arbeit.

Fritz KELNHOFER (Wien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [136](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 369-385](#)